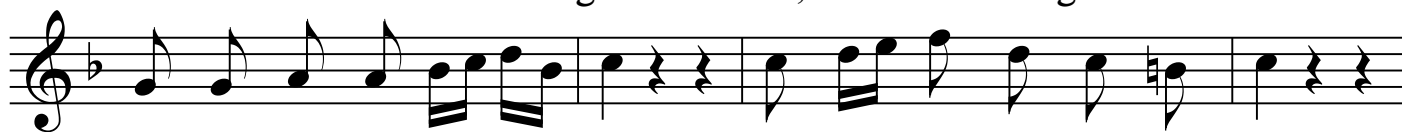


## Lieder für das zweihundertelfte Montagsgebet am 23.3.2020



Als die Zeit her-an-ge-kom-men, so die Vä-ter pro - phe-zeit;  
daß der Fluch von uns ge-nom-men, daß wir ins-ge-samt be-freit



von den Sün-den sol-len sein und der-einst bei Gott uns freun,



daß wir durch das Heil der Er - den soll-ten aus-ge-söh-net wer - den.

2. Da ward Gabriel, der Engel, zu Maria abgesandt,  
einer Jungfrau ohne Mängel, die noch keinen Mann erkannt.  
Die durch ihre Frömmigkeit, Tugend und Gelassenheit  
Gnade hat bei Gott gefunden und mit Josef war verbunden.
3. Voller Demut, Gott ergeben, hört Maria seinen Gruß,  
freudig ohne Widerstreben, preiset sie des Himmels Schluß,  
den des Engels wahrer Mund uns zum Troste machte kund,  
und so ward der Welt Verlangen von dem Heil'gen Geist empfangen.
4. Diese heil'ge Liebesbürde schaffte ihr zu jener Zeit  
die so hohe Mutterwürde Gottes und der Christenheit.  
Jesus ist dein wahres Kind, o Maria, und wir sind  
durch den Glauben Christi Glieder, deine Kinder, seine Brüder.



A-dams-kin-der stillt die Kla-gen, hemmt die Seuf-zer, weint nicht mehr;



freu-dig ist vor al-len Ta-gen die-ser Fest-tag hoch und hehr.



Tief ge-fal-len sind wir al-le durch der El-tern Mis-se-tat;—



doch der Ret-ter von dem Fal-le kommt nach Got-tes wei-sem Rat.

2. Bald erfüllet das Verlangen Gottes Sohn, das Heil der Welt;  
wunderbar ihn zu empfangen, ist Maria auserwählt.  
Einen Himmelsboten sandte Gott der Herr voll Huld zu ihr,  
welcher gnadenvoll sie nannte, und sie grüßte: Gott mit dir!
3. Jungfrau, ja, du sollst gebären, Jesus nennen deinen Sohn,  
und sein Reich wird ewig währen auf des Vaters David Thron.  
Staune nicht, sei nicht bestürzt, Gottes Macht ist nicht beschränkt,  
und der Arm ist nicht verkürzt, welcher alle Dinge lenkt.
4. Und der Herr der Welt erfüllte die Verheißung; sie gebar  
den, der aller Sehnsucht stillte, der das Licht der Heiden war.  
Gott, von Ewigkeit gezeuget, kommt und trägt der Menschen Los;  
wird, da er vom Throne steigt, Mensch in dieser Jungfrau Schoß.



Wie heißt die Tu-gend, die, o Ma - ri - a, dir er - warb die  
 Wür-de, Mut - ter des Herrn zu sein, vom ew'-gen Va-ter, als der  
 Ar - mut Schat-ten dich barg wie der Strauch die Ro - se?

2. Durch Körperreiz verdunkelte dich vielleicht  
manch eitle Tochter, die nicht beneidenswert.  
Vom Himmel floß der Glanz, mit welchem  
Andacht und Sittsamkeit dich verklärten.
3. Doch was dich mehr noch schmückte mit Engelreiz,  
bescheidne Anmut war's, mit dem Blick zu Gott,  
die, nie sich selbst gefallend, reines  
Streben der Seele – zur Tugend adelt,
4. Die Demut weihte dich vor des Ew'gen Thron  
zur hohen Würde, Mutter des Sohns zu sein;  
die Demut, die zum Engel Gottes  
sagte: hier bin ich, die Magd des Herren!



Ma - ri - a saß al - lei - ne de - mü-tig im Ge - bet. Gott



sah die En - gel - rei - ne, die oft zu ihm ge - fleht.

2. So hatte nie auf Erden ein Herz nach Gott begehrt;  
mit ihm vereint zu werden, war nie ein Mensch so wert.
3. Ein Engel kam geschwebet zu ihr in Glanz und Licht;  
Maria schaut und bebet. Der Engel freundlich spricht:
4. „Maria, sei erfreuet, sei hochgegrüßet mir!  
Du bist gebenedeiet, es ist der Herr mit dir!
5. Bald wirst du Mutter werden durch Gottes Geist allein;  
Dein Sohn wird groß auf Erden und ewig König sein.“
6. Die Jungfrau staunt und neiget sich demutsvoll und sagt:  
„Was Gott, der Herr erzeiget, des freut sich seine Magd.“



Ge-grüßt, o Ma-ri-a, du bist voll der Gna-de! So grüß-te der En-gel nach



gött - li - chem Ra - te die Jung-frau Ma - ri - a in ih - rem Ge - bet.

2. „Nicht fürchte, Maria, denn du wirst empfangen  
den Herrscher, den Himmel und Erde verlangen,  
zur Mutter des Höchsten hat Gott dich erwählt.“
3. „O Engel, wie sollte mir solches geschehen?  
Was du mir verkündet, ich kann's nicht verstehen:  
mein Herz ist alleine dem Herren geweiht.“
4. „Die Allmacht vollbringet, was keiner erdenket;  
wie Tau auf die Blumen im Stillen sich senket,  
so wird dich beschatten der Heilige Geist.“
5. Maria dies hörte mit frommem Begehren;  
„Sieh“, sprach sie voll Demut, „die Dienstmagd des Herren;  
so wie du gesprochen, geschehe an mir!“

6. Da kniete der Engel demütig darnieder,  
es strahlt in Anbetung sein Angesicht wider,  
das Wort war empfangen, der ewige Gott.

7. Der Engel erhob sich zu himmlischen Heeren,  
und sprach: „Es wird ewig die Freude nun währen,  
Maria, sie ist die erkorene Braut.“



Die Jung-frau schaut in Won - ne den En-gel un - sers Herrn, viel  
schö-ner als die Son - ne und als der Mor-gen-stern. A - ve Ma-ri - a!  
Welch ein Gruß! Ihr ist der Gruß er-klun-gen von Gott und Men-schen-zun-gen.

2. Es wallt ein herrlich Glänzen um ihre Stirne klar,  
und sieben Sterne kränzen die reine Jungfrau gar.  
Gratia plena! Welch ein Gruß!  
Ihr ist der Gruß erklungen von Gott und Menschengungen.
3. In Demut schaut zur Erden die heil'ge Jungfrau bang;  
denn Mutter soll sie werden, den man ersehnt so lang.  
Dominus tecum! Welch ein Gruß!  
Ihr ist der Ruf erklungen von Gott und Menschengungen.
4. Dies Wort macht sie erbeben, sie ist in Furcht verzagt;  
doch spricht sie Gott ergeben: „Ich bin des Herren Magd.“  
O benedicta! Welch ein Gruß!  
Ihr ist der Gruß erklungen von Gott und Menschengungen.
5. Das Wort ist Fleisch geworden, hat unter uns gewohnt;  
er ist gekreuzigt worden, der jetzt beim Vater thront.  
Sancta Maria! Welch ein Gruß!  
Ihr ist der Gruß erklungen von Gott und Menschengungen,
6. Maria, dir sei Ehre, du unser Hoffungsstern,  
du Herrliche, du Hehre, du Mutter unters Herrn.  
Ora pro nobis! Welch ein Gruß!  
Ihr ist der Gruß erklungen von Gott und Menschengungen.